

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

seiner Stiftung die Knaben und Bürgerkinder an andere bequeme Orte und Schulen, wo Gottes Wort nach rechtem Verstand der heiligen Schrift getrieben wird, mit dem Erträgnisse seiner Stiftung befördern sollen. . . .“ Wolf Prammer war demnach ein eifriger und werktätiger Anhänger der neuen Lehre und wenn auch die Gegenreformation den Hauptzweck dieser Stiftung, wie ihn Prammer sich dachte, ein Ende machte, so ist die spätere Wirksamkeit dieser Stiftung doch nur der Schärddinger Jugend zugute gekommen. Das Erträgnis der Prammerschen Schulstiftung wurde, wie schon erwähnt, zuerst den lateinischen Schulmeistern zugewiesen, später aber überhaupt für unterrichtliche Zwecke verwendet. Auf dem für diese Stiftung gewidmeten Grundstücke, das bald zugunsten der Stiftung verkauft, im Jahre 1882 aber von der Sparkasse Schärdding von Frau M. P e h a m um den Preis von 4600 Gulden erworben und der Gemeinde Schärdding für den Fall unentgeltlich zur Verfügung gestellt wurde, als seinerzeit auf diesem Platze ein Schulgebäude erstehen sollte, erhebt sich nun das große 1889 bis 1890 erbaute Schulhaus und wird nun der Unterricht zwar nicht in dem Sinne, wie Wolf Prammer es vermeinte, aber doch „an anderem bequemen Orte nach rechtem Verstand“ erteilt.

M. D e u b l e r.

Grabungen im Burgstallholze.

(Burgstall „Hundshof“.)

(Schluß.)

Ferner fand sich ein gut erhaltener S p i n n w i r t e l aus einer Art Talgstein; ein F e u e r s t e i n s p l i t t e r, der keine für seine Deutung charakteristische Form besitzt, ein Abfall der Erzeugung von Feuersteinwaffen; eine sehr gut erhaltene, vollkommen geschmolzene 320 Gramm schwere D f e n s c h l a c k e, die zahlreiche Einsprengungen von reiner Kieselsäure hat; ferner 2 Fragmente eines m i t t e l a l t e r i s c h e n, g l ä s e r n e n B e c h e r s. Die Glasstücke sind 3 Zentimeter lang und 2 Zentimeter breit, aus grünlichem, opalisierendem Glase, von zahlreichen größeren und kleineren Luftblasen durchsetzt, mit der Quere nach verlaufenden Hügelchen und Tälchen, die dem Becher ein welliges Aussehen gegeben haben.

Neben diesem Funde wurden auch E i s e n f u n d e gemacht. Das eine Stück ist ein einschneidiges, in seiner Gesamtheit erhaltenes M e s s e r c h e n, von 9 Zentimeter Länge, mit einem 5 Zentimeter langen Griffdorn versehen, an der breitesten Seite 2 Zentimeter lang in eine scharfe Spitze allmählich auslaufend. Die Form dieses Messerchens ist für die Karolingerzeit sehr charakteristisch. Der andere Eisensfund ist das Endbruchstück von einem langen, einschneidigen Messer, das in seiner Gesamtheit ähnlich unseren Bajonetten ausgesehen hat.

Alle diese Funde stammen, wie schon berichtet, aus dem IX.—XII. Jahrhundert nach Christi. Es ist deshalb die Annahme L a m p r e c h t s, daß auf diesem Burgstall seinerzeit ein Monophyrgium stand, daß also dort jemals eine römische Niederlassung war, nicht richtig. Es müßte sich nämlich in der Kulturschichte, in welcher die mittelalterlichen Funde gemacht wurden, auch römische Funde erhalten haben, was aber nicht der Fall ist.

Der ganze Burgstall dürfte eine geschützte Niederlassung einer Sippe von Landbevölkerung sein, eine Art B a u e r n b u r g, ähnlich wie die am Burgstalle „Waldeck“, nur bedeutend kleiner und nichtsagender. Deshalb hat sie sich auch in der Sage nicht erhalten und die Urkunden des Mittelalters wissen von ihr, da sie kein Edelsitz war, nichts zu berichten.

Das Alter der Funde am Burgstall „Waldeck“ und am Burgstall „Hundshof“ ist ganz das gleiche und vielleicht gelingt es durch Eröffnung der nicht so viel zerstörten Umwallungsorte im Bezirke Schärdding allmählich ein genaues Bild der Befestigung in der karolingischen Zeit zu entwerfen.

Georg R y r l e.

Zuwendungen 1910.

3481. **Türkische Pistole** aus dem 18. Jahrhundert mit umgeändertem Schlosse.
 3482. **Kleine Pistole.**
 3483. **Alter Kerzenleuchter**, gotische Form.
 3484/85. **Zwei Dachreiter** aus Blech.
 3486. **Alter Brotrahmen.**
 3487/88. **Zwei Dreifußgestelle.**
 3489. **Großer Zinnteller**, Schärddinger Arbeit.
 3490. **Zwei alte Flinten.**
 3492. **Dreifaltigkeits Säule in Linz**, Kupferstich 1780.
 3493. **Glasbild**, Dreifaltigkeit.
 3494. **Spiegelglasbild**, Maria mit zwei Knaben.
 3495. **Sehr schöne, alte, bemalte Schachtel**, 18. Jahrhundert.
 3496. **Schrotbeutel.**
 3497. **Eine Anzahl heilige Bilder.**
 3498. **Alter Säbel.**
 3499. **Ellenstab** aus dem vergangenen Jahrhundert.
 3500. **Fleischwage.**
 3501. **Große Streinkugel**, Geschloß.
 3502. **Milchkanne** aus napoleonischer Zeit.
 3503. **Kleines Oelporträt**, oval, thesianische Zeit.
 3504. **Zentrumsbohrer**, sehr alt, die Spindel aus Holz mit verschiedenen Ansätzen.
 3504. **Salzfaß** aus Glas, Rokoko.

(Fortsetzung folgt.)